

# Burgpfeifer

Mitteilungen aus Donaustrauf

10. Ausgabe

Dezember 1971

## ADVENT

"Nun geht ein Freuden durch die Welt, nicht laut, nein, köstlich still, das überall sein Licht hinstellt, weil Christus kommen will".

Liebe Leser, in diesen Worten des Lichters ist die Zeit vor Christi Geburt als die Adventszeit auf das zukünftige Weihnachtsfest beschrieben. Es ist die schönste Zeit des Jahres. Die vier Wochen sind voller Erwartungen, in denen jeder von uns seine heimlichen Vorberreitungen auf das Fest der Liebe trifft. Wir geben uns mehr und mehr dem Zauber dieser schönen Tage hin. In der Natur ist es winterlich geworden. Man sieht nur kahle Bäume, Felder und die ganze Flur ist nichts anderes als ein Tummelplatz von Wind, Regen und schließlich Schnee. Wieviel schöner ist es im trauten Heim. Wir gestalten uns diese Zeit so schön wie nur möglich. Ein paar Tannenzweige oder ein Adventskranz schmücken das Wohnzimmer. Erwartungsvoll schauen unsere Kinder aus und zählen Tage und Stunden, vielleicht ist auch ein Adventskalender, an dem unsere Kinder mit von Tag zu Tag steigender Erwartung die Fenster öffnen. Es erklingen auch die vertrauten Adventslieder. Das alles stimmt uns in dieser schönen Zeit festlich und froh.



Wie ist aber das Leben in der Stadt beschaffen? Wer durch die Geschäftsstraßen geht, der sieht die vollen, man muß sagen, die überladenen Auslagen. Die Menschen bleiben stehen und drängen sich die Fülle der bunten Waren in den Schaufenstern zu erschauen. In großen Buchstaben kann man die hell erleuchteten Worte lesen: "Frohe Adventszeit"! Doch mancher denkt verächtlich: "Alles nur Geschäft"! Fassen wir es nicht auch so auf, wenn wir durch die belebten Straßen gehen? Sind wir nicht alle der großen Gefahr ausgesetzt, der vielseitigen Geschäftigkeit dieser Adventszeit zu verfallen? Wir fragen uns, wissen wir überhaupt noch weshalb wir die Adventszeit begehen? Man steht unter dem Eindruck, deshalb ist Advent um große Einkäufe zu tätigen und dem kaufflustigen Menschen die neuesten Errungenschaften der Industrie anzubieten. So nähern wir uns dem Weihnachtsfest, und es ist nur ein Wunsch, daß wir von dem Fieber und der Hetze, das den heutigen Menschen bannt, nicht anstecken lassen. Gott der Herr hat die Adventszeit zu einer stillen Vorbereitung nicht nur auf das kommende Fest, sondern auf das Kommen des Herrn Jesus Christus bestimmt.

Pfarrer  
Julius Küffer

## WEIHNACHTEN IN UNS

In einigen Wochen werden die Lichter der geschmückten Christbäume in unseren Wohnungen Weihnachten anzeigen. Weihnachten bedeutet den meisten von uns, die wir in ein tägliches Arbeitsschema gepreßt sind, ein paar freie Tage, mehr oder minder kostspielige Geschenke, die vielfach Ausdruck der sozialen Rangordnungen sind und meistens ein erhebliches Mehr an Kalorien als dem Einzelnen oft zuträglich ist.

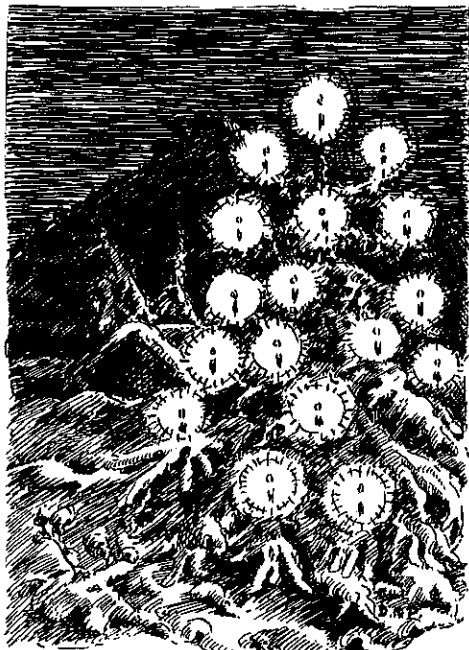
Von allen Festen oder Feiertagen die wir im Laufe des Jahres begehen, ist Weihnachten das Fest, das ein ganz eigenartiges Gefühl in uns aufkommen läßt und das uns bewegt, den Mitmenschen, die uns besonders nahe stehen, durch ein Geschenk eine Freude zu machen oder ein Zeichen der persönlichen Wertschätzung zu geben.

Dabei vergessen wir allzu oft, daß Weihnachten mit dem brennenden Christbaum als Symbol eigentlich ein immerwährendes Geschenk für uns alle ist. Wird uns doch die Botschaft Bethlehems alle Jahre wieder neu verkündet und angeboten. Und je mehr wir diese Botschaft als Geschenk annehmen umso mehr wird Weihnachten in uns und um uns sein.

Wenn wir diese Botschaft richtig aufnehmen oder uns wenigstens bemühen sie richtig zu verstehen, dann darf sich Weihnachten nicht auf die paar Tage beschränken in denen uns die Geburt Christi verkündigt wird. Die Weihnachtserinnerung am Arbeitsplatz oder in der Schule oder wo sonst immer, darf sich dann nicht auf eine Schilderung der Geschenke oder eine ausführliche Erzählung des Skiurlaubs oder eines kurzen Abstechers in südliche Gefilden während der Feiertage beschränken.

Weihnachten muß uns das ganze Jahr begleiten. Es wird immer dann sein, wenn wir auf die Sorgen und Probleme unserer Mitbürger, Arbeitskollegen oder Nachbarn eingehen. sie vielleicht auch zu verstehen suchen. In einem freundlichen Wort oder gar mit einer hilfreichen Hand für unsere alten Mitmenschen, die so oft gefährlich für sich alleine sind, offenbart sich mit der Sinn der Geburt Christi. Die Lichter des brennenden Baumes sollen uns alljährlich wieder mahnen das Angebot "Weihnachten" auch tatsächlich anzunehmen und zu versuchen es dem Mitmenschen wo immer wir ihm gegenüber treten weiterzugeben. Wenn uns das gelingt, tragen wir ein gutes Stück dazu bei der Welt den so dringend erforderlichen Frieden zu geben.

L.B.



**KRANKHEIT KANN EINE RENTE  
VERZÖGERN**

Altersruhegeld gibt es schon für 60jährige Versicherte, die die Wartezeit von 180 Beitragsmonaten erfüllt haben und seit wenigstens einem Jahr "ununterbrochen" arbeitslos sind. Das Bundessozialgericht in Kassel hatte darüber zu entscheiden, in welchen Fällen die Arbeitslosigkeit durch den Eintritt einer Krankheit, die zur Arbeitsunfähigkeit führt, "unterbrochen" wird. Strenggenommen unterbricht jede Zeit der Arbeitsunfähigkeit die Arbeitslosigkeit. Sollte jedoch die Krankheit eine kurze Zeit nur bestehen, dann wird davon ausgegangen, daß auch in dieser Zeit Arbeitslosigkeit bestanden hat. Die Rechtsprechung hat als geringfügigen Zeitraum "drei Monate oder insgesamt 75 Arbeitstage" innerhalb eines Jahres angenommen.

Nun war ein Arbeitsloser vom 2. Januar bis zum 5. April arbeitsunfähig krank. Wäre dieser Zeitraum als unerheblich angesehen worden, dann hätte er die Altersrente ab September bekommen, da die Arbeitslosigkeit im August des Vorjahres begonnen hatte. Davon ging der Versicherte auch aus, da der Krankheitszeitraum zwar drei Monate, nicht aber 75 Arbeitstage (5-Tage-Woche) überschritt; die jeweils günstigere der beiden Fristen müssen gelten. Rentenanstalt und Bundessozialgericht billigten das Ruhegeld aber erst ab Mai des folgenden Jahres, also ein Jahr nach dem letzten Krankheitstag zu. Die Krankheit habe länger als drei Monate gedauert; das sei entscheidend. Die 75-Arbeitstage-Frist werde nur dann zugrundegelegt, wenn im maßgeblichen Jahreszeitraum mehrfache Zeiten der Arbeitsunfähigkeit liegen und diese (insgesamt) zusammenge-rechnet werden müßten.

(Aktenzeichen: 12 Rf 118/70)

Der Kaninchenzuchtverein Tegernheim führt am 4.u.5.Dezember in Donaustauf, Gasthaus zur Post, die Lokalschau 1971 durch. Bereits am Samstag den 4.12. 20 Uhr findet in den selben Räumen ein Festabend statt. Zu beiden Veranstaltungen ist die Bevölkerung von Donaustauf herzlich eingeladen!

**Droht Grippe? ?**

Dann stärken Sie den Organismus durch das biologische Aufbau-und Kräftigungsmittel



Dieses auf natürlicher Basis nach dem Strath-Verfahren entwickelte Präparat steigert die Widerstandskraft gegen Infekte und beugt Erkältungskrankheiten vor.

In der Apotheke zu DM 13,50  
P k 7 J. Renner-Strahmeyer  
D o n a u s t a u f

**NIKOLAUSABEND**

Schneeversteckt liegt sDorf im Tal,  
es a d v e n t e i l t überall.  
Schneia douds, wos schneia ka,  
Bauern zündn s Lüicht scho a.  
"Kinda, Kinda, lärmts net so,  
bald kann kuma der Nikolo ---,  
der vo Lätten is' der bois',  
lern dei Vaterunsa, Räis!  
Wer a fromms, guats Sprüchl ko,  
der is geschützt vorm Nikolo".

dMutta sagts und nickt dazou,  
Kinda hom ka rechte Rouh....  
Oins ums ander stutzt und lurt,  
ob der Bello nu niat knurrt.  
Läut' ka Schlitten ausm Wald?  
Kumt der Niklo nu net bald?  
Boußt sei Schritt nu net ans Ohr?  
Schlagt sei Keen nu net ans Tor?  
Nix is', nix is-,alls bleibt staad,  
bloß der Wind is drauß und waagt.

Wenn er net bald kumt vom Wald,  
fürcht i, daß der Jackl prahlt!  
Wenn er net bald einafahrt,  
pakt ern nu beim flachsern Bart!  
Hans will ihm sein Stecka nehma,  
Sepp sich gegas Mitgüih stemma.  
Und der Girch, der freche Ma,  
wißts, wos d e r will, denkts nur  
Mit seim Messer will der a:

schlitten  
ihm dem Sack und ausstibitzen!  
Schepperts da net wirkli drauß??  
-Mutta hilf!! - Der Nikolaus!!!!

G. Z

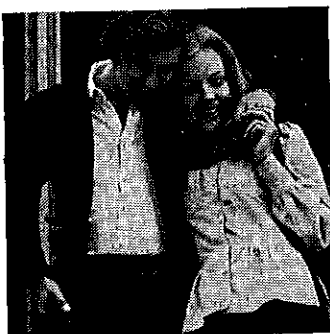
**150 JAHRE SEBASTIAN K N E I P P**

(Er war mehr als nur ein  
Wasserdokter !)

Am 17.Mai 1821 wurde - vor 150 Jahren - im schwäbischen Dörflein Stephansried bei Ottobeuren dem armen Hausweber Xaver Kneipp und seiner 2. Frau ein Bub geboren. In der großen Wallfahrtskirche zu Ottobeuren erhielt er den Namen Sebastian. Niemand konnte ahnen, daß aus dem schreienden Jungmenschlein später einmal der berühmte "Wasserbaschl", und der leidenden Menschheit ein Helfer für Geist und Seele erwachsen sollte.

Der Bub wurde in ärmlichsten Verhältnissen geboren und wuchs in Not und Kargheit heran. Sein Herzenswunsch, einmal Pfarrer zu werden und zu studieren, rückte von Jahr zu Jahr in weitere Ferne. Jedoch der Hütbub hielt es nicht aus im feuchten väterlichen Webkeller. Er entfloh der Enge des Dorfes, zog in die Welt und fand Helfer. Er schreibt darüber mit eigenen Worten: "Ich war über 21 Jahre alt, als ich mit dem Wanderbuche in der Tasche die Heimat verließ. Das Wanderbüchlein charakterisierte mich als Webergesellen, doch seit meiner Kindheit stand es auf den Blättern des Herzens anders geschrieben ... ich wollte Priester werden. So ging ich nicht, wie man wünschte und hoffte, das Weberschifflein weiter zu rudern, sondern ich eilte von Ort zu Ort, ob ich niemanden fände, der mir zum Studieren behilflich wäre. Da nahm sich meiner Matthias Merkle (der damals Kaplan in Grönenbach war) an, gab mir 2 Jahre hindurch Privatunterricht und bereitete mich mit so uner müdetem Eifer vor, "daß ich nach diesen 2 Jahren ins Gymnasium aufgenommen werden konnte." Mit 23 Jahren kam er also endlich ins Gymnasium, aber das notige Leben des "Bettelstudenten" ging weiter: viel lernen und wenig essen. Nach 5 Jahren größter Entbehrungen versagte ihm sein Körper weitere Dienste. Alle Ärzte gaben ihn auf. Als ihm der Vater aus der Stadt holte, rasteten sie bei einem Wirt. Der sagte zu seinem Vater: "Weber, dieses Mal holt Ihr den Studenten zum letzten Mal!" So dachten alle. Er selber, Sebastian Kneipp, war durch das Siechtum so geschwächt, daß er jede Hoffnung auf die Heilung seiner kranken Lunge aufgegeben hatte, und mit stiller Ergebung seinem Ende entgegenschau.

Aber die göttlichen Fügungen sind ungeahnt, unbegreiflich, ja fast ungläublich. In unserem Falle sehen sie wie bloßer Zufall aus: Dem 28 jährigen, bettlägerigen Lungenschwindsüchtigen fällt ein Büchlein in die Hände, in dem der schlesische Arzt Sigmund Hahn über DIE WUNDERBARE HEILKRAFT DES FRISCHEN WASSERS ... AUF DIE LEIBER DER MENSCHEN, berichtet. Kneipp, sterbenskrank, kaum fähig, sich außerhalb des Bettes auf den Füßen zu halten, beschließt, an seinem eigenen Körper die Kraft des Wassers zu erproben. Und siehe da: nach und nach ging es ihm besser, sodaß er es im Winter 1849/50 wagte in der eiskalten Donau bei Dillingen sogar die ersten kalten Tauchbäder zu nehmen. Das Ergebnis dieser heroischen Selbstversuche war verblüffend: Kneipp wurde gesund, konnte sein Studium zu Ende führen und wurde 1852 zum Priester geweiht.



**Sparen auf  
Staatskosten:**

Als Arbeitnehmer  
Vermögen bilden. Bei uns.

Nutzen Sie das 624-Mark-Gesetz.  
Wir sagen Ihnen wie.



Denn  
Sie  
wissen ja:  
Wenn's  
um  
Geld  
geht ...

**KREISSPARKASSE REGENSBURG-LAND**

In seinen Büchern "So sollt Ihr Leben" und "Meine Wasserkur" ist seine Meinung breit erklärt. Natürlich ist manches schon ein wenig veraltet, auch wird das Wasser heute nicht mehr aus der Gießkanne über den Kurenden gegossen. Aber seine Grundgedanken sind wahr und heilsam für Jeden. Der schlichte Dorfpfarrer aus Wörishofen wurde in aller Welt bekannt. Er reiste herum und hielt Vorträge, zog Einkünfte aus seinen Büchern. Aber arm, wie er geboren wurde, starb er auch, obwohl eine ganze Welt durch ihn reicher geworden war. Seine Gelder steckte er (als ewiger Helfer der Menschheit) in drei Großbauten: das Kneippianäum, das Sebastianäum und das Kinderheim.

1920 wurde dem Ort Wörishofen die Bezeichnung "Bad" zuerkannt. 1949 wurde es als Kneipp-Heilbad erklärt. Der Ort hat trotz aller Modernisierung und Großkurheim nichts Mondänes an sich, sondern seine einfache, natürliche und ländliche Gestalt bewahren gewußt. Und gerade das ist es, was den Kneipport auch heute noch, nach seiner 80 jährigen Geschichte und 150 jährigem Todesjahr Kneipps so anziehend und lebendig erhält. Die besten Menschen haben ja nur eine allig falsche Vorstellung von einer Kneippkur! Sie haben was von eiskalten Wassergüssen gehört und wehren schauernd jede Kneippkur ab. Wem aber an einer Gesunderhaltung oder Wiedergesundung in unserer gefährdeten Umwelt liegt, dem könnte nur geraten werden, daß er sich mit dem Kneippischen Gedankengute vertraut macht. Nicht umsonst mahnt Goethe: WIR LEBEN SO LANGE ES GOTT BESTIMMT HAT / ABER ES IST EIN GROSSER UNTERSCHIED / OB WIR JÄMMERLICH WIE ARME HUNDE LEBEN / ODER WOHL UND FRISCH / UND DARAUf VERMAG EIN KLUGER ARZT VIEL.

G.Z.

## Geschenk-Ideen



...zur rechten Zeit hatten wir für Sie bereit

Wenn Sie diesmal - statt üblicher Dinge - etwas Besonderes verschenken möchten: wie wäre's mit einem Geschenk aus der Bank? Bei uns bekommen Sie zum Beispiel:

**Goldmünzen und -medaillen** für... ein willkommener Schmuck, der vielseitig zu fragen ist - für... Ihre beliebigen Sammelobjekte.

**Goldbarren** für Gold-Fans und solche, die schon sonst... fast alles haben, ein ungewöhnliches Geschenk von hohem Wert und großer Wertbeständigkeit.

**Geschenk-Sparbuch** für Kinder, Enkel, Patenkinder eine sinnvolle Zuwendung, zugleich Anreiz für selbständiges Weiterarbeiten.

**Raiffeisen-Sparbrief** für Töchter und Söhne mit Geldvorsorge, ein Wertpapier ohne Probleme mit

garantiertem Zins. In Stücken von 100 bis zu 10000 DM.

Auch Wertpapiere, Geschenke mit "angebaute" Wertzuwachs machen sich sehr gut auf dem Gabentisch. Welche Wertpapiere da in Frage kommen - Aktien, Investmentzertifikate, Pfandbriefe - darüber berät Sie gern unser Fachmann.

Machen Sie Ihren nächsten Weihnacht-Einkaufsummel zu uns!

**Raiffeisenbank  
Donaustauf**



## ZEUGEN FÜR PFARRER KNEIPP :

(Aus dem Stammbuch der Dominikanerinnen im Kloster Wörishofen, worin sich die Kurgäste meist in Versform bedankten. Begonnen: 8.12.1884

I.

Der Dank macht jedermann zum Dichter, der saß an dieser Tafelrunde; sei er von Norden oder Süd, bei einer Kühn, beim andern schlichter, hat in der letzten Abschiedsstunde er stets gestaltet sich zum Lied.

So lernt die Welt das Wasser schätzen, und wird dereinst in allen Strömen, dem schwäbischen Sebastian im Glorienschein ein Denkmal setzen Sankt Nepomuk, dem großen Böhmen, ein wahrhaft würdiger Gespan.

(J.B.Rieg, 1.10.1887)

II.

Es lebe hoch Sebastian!  
So tönts mit hellem Klange;  
Herr Kneipp, der Allen helfen kann,  
er lebe noch recht lange!  
Den Blinden schaffst du Augenlicht,  
die Lahmen machst du gehen,  
vertreibst Schwindel, Kopfweh, Gicht,  
machst heil u. stark, was taugt nicht,  
vom Kopf bis zu den Zehen.

Und ist der Körper ganz gesund,  
flickst du auch noch die Seelen,  
die schadhafte sind u. schwach und wund.

Benutze lang noch dein Talent,  
Gott hat es dir gegeben,  
Für alles schenk er dir am End  
des Himmels sel'ges Leben!

(H.Rodelstürtz, Pfr. 12.10.87)

III.

Für Kanna und Schapfa,  
Malefizöl, Salbei,  
Für Knödel und Krapfa,  
und sonst was dabei:  
Sagt herzli Vergelts Gott  
a arg kranker Schwob:  
Jo, tausand mol Gelts Gott,  
weil i bessers nit hob.

(J.Michel Rosa, oand.theol.4.11.87)

IV.

"Wer je gewellt in Wörishofen  
und sich zum Kneippen fest entschloß,  
besang in Prosa und in Strophen  
des Wassers Lob auf hohem Roß.  
Der Pegasus, den ich besteige,  
ist lendenlahm, bedarf der Kur;  
sein Lebensrest geht bald zur Neige,  
er läuft nicht mehr, er stolpert nur.

Der dies schrieb, ist krank am Schnaberl,  
doch ist das äußres Zeichen nur; --  
Er heißt Direktor Dr.Haberl  
und kam aus Regensburg zur Kur."

(Auszug aus dem 12 Strophengedicht  
des Herrn Direktor Dr.Haberl/  
Regensburg. Geschr.zu Wörishofen,  
5.12.1889)

G.Z.

ALLEN UNSEREN  
LESERN UND INSERENTEN

WÜNSCHEN WIR

EIN BESINNLICHES

WEIHNACHTSFEST!

## STRASSENNAMEN IN DONAUSTAUF

Es sind erst wenige Jahre, daß die Marktgemeinde sämtliche Strassen des Marktes mit Namen bezeichnete. Dabei dürften die Bearbeiter dieser Angelegenheit nicht immer eine glückliche Hand gehabt haben. Vielfach wählte man nicht die uralten Flurbezeichnungen sondern lieh sich Namen aus dem Walhallaführer aus. So z.B. wird man öfters gefragt, wer war Alboin, ein Name den man kaum in einem deutschen Ort als Straßenbezeichnung findet. Nun dafür die geschichtliche Erläuterung:

"Alboin, König der Langobarden, geboren 520, gestorben 573. In Noricum und Pannonien herrschend, bekriegt er die in Dacien wohnenden Gepiden und erlegt ihren König Kunimund mit eigener Hand. Des Erschlagenen Tochter Rosamunde nimmt er gefangen und vermählt sich später mit ihr. Narses, der Italien dem oströmischen Kaiser unterworfen hat und von dem sittlich versunkenen Hofe Kränkungen für Dank erbetet, sucht sich in den Langobarden seine Rächer und bietet ihnen die Hand. Alboin sammelt ein furchtbares Heer und bewältigt mit leichter Mühe die Halbinsel, womit er das Langobardenreich begründete. Im grausamen Übermute zwingt er eines Tages seine Gattin, aus dem als Trinkgeschirr gefassten Schädel ihres Vaters zu nippen. Rosamunde gelobt Rache und läßt Alboin durch gedungene Meuchelmörder umbringen."

Ist Alboin in der Walhalla auch als König der Langobarden verewigt, für die Bewohner der Alboinstrasse ist und wird er nie ein erstrebenswertes Vorbild sein.

W.F.

## EINE SELTENE TIERFREUNDSCHAFT

entwickelte sich im letzten Jahr bei einer Familie in der Maxstraße. Ein Wildhase wurde in der Wohnung aufgezogen, ist völlig zahm, stubenrein! und erfreut täglich die Erwachsenen und die Kinder. Auch die Fütterung macht keine Schwierigkeiten, ausser den üblichen Blättern und Rüben mag er gerne Milch, als Nachspeise Hartes etwa einen Haselnußzweig oder Palmkätzchen! Wenn die Hausfrau vom Einkaufen zurückkommt macht der Wildhase Freudensprünge und begrüßt sein Frauchen um anschließend anständig auf dem Sofa ein kleines Schläfchen hinzulegen.

"BURGPFEIFER", Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft "Werbung Donaustauf" im Verkehrsverein Donaustauf. Die einzelnen Artikel geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder, daher sind die auch allein für Wortlaut und Inhalt verantwortlich.

\* \* \* \* \*

+ + + + +

Unterstützen Sie den Verkehrsverein durch Ihre Mitarbeit und Ihre Mitgliedschaft!

Auch heuer veranstaltet der Elternbeirat der Hauptschule Donaustauf-Tegernheim in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen der beiden Orte wieder einen Skikurs. Der Lehrgang läuft vom 2. Januar bis 7. Januar wieder in Bernhardshöhe und kostet mit Verpflegung und Betreuung sowie Fahrt DM 63.-- Selbstverständlich können auch Jugendliche oder Erwachsene den Bus benutzen, der täglich um 7.50 am Tegernheimer Kreuz und um 8.00 Uhr am Baywa Parkplatz abfährt und täglich wieder um 18.00 Uhr zurückkommt. Anmeldungen bei den Sportvereinen und in der Walhalla Drogerie in Donaustauf und Tegernheim. F.U.

**KURZE JAHRESZUSAMMENSTELLUNG DER GESCHICHTE VON DONAUSTAUF IN DEN VERGANGENEN 1000 JAHREN**

**1.) Herren und Besitzer:**

- 914-973 Kloster St. Emmeran in Regensburg
- 973-1810 Domstift Regensburg, welches es verpfändete und von
- 1340-1715 dauernd nicht einlösen konnte.
- Seit 1810 bayerisch  
Schloß und Besitzungen seit 1810 Eigentum der Fürsten von Thurn und Taxis.

**2.) Vorübergehend verpfändet an:**

- 1340 Heinrich den Hauzendorfer
- 1352 Rudger Reich, Bürger von Regensburg
- 1355 Kaiser Karl IV gegen ein Schloß in Böhmen
- 1373 die Herzoge von Bayern: Otto, Friedrich, die 2 Stephane und Johann,
- 1385 an die Stadt Regensburg
- 1486 an Herzog Albrecht IV von Bayern, welcher wie die Stadt Regensburg Pfleger bestellte und Donaustauf 1494 Marktrechte verließ.
- 1715 Bischof Klemens

**3.) Belagerungen der befestigten Burg, welche fast jedesmal Verheerungen im Gefolge hatten:**

- 1132 erstürmt und zerstört durch Herzog Heinrich X von Bayern
- 1144 und
- 1159 von Heinrich XI dem Löwen
- 1388 vergebens belagert durch die Herzoge Albrecht, Stephan und Ludwig von Bayern
- 1634 erstürmt und zerstört durch die Schweden. Seit 11. Feb. - ruar 1634 Ruine.

A.U.

**UNTERSTÜTZEN SIE**

die Bemühungen des Verkehrsvereins nach Ortsverschönerung und Naherholungsplanung durch Ihre Mitarbeit oder Mitgliedschaft!

Vor Weihnacht kannst abends net vil macha, weil d Weiba salte Plätzla bacha; der Man verlüst sein Plooz am Tisch und wird an arma Flederwisch....

Mei, da wird grühat, g'rollt und g'stampft, der Toag ausgstocho, Plätzla guampft, wern Zitronat und Mandeln g'richt, a Kletzenbrot, dös ner so picht, die brauna Stolln mit Zucka g'straat, die Plätzla kunterbunt besaat.

Die Frau krüign erst an mildern Sinn, wenn alles schön in Sohachtein drin....

A poar Toog vor Sankt Nikolaus, dou züigt a Duft durch unsa Haus!! d'Elisenloibla homs in sich, di schmecka soo verführerisch! Nur guat, daß alles is vermacht, sunst sehgatns koa Heilige Naacht!

G. Zenger



Auf der Sunnabenk !

Ja was gibts denn dann heier z'weihnacht n Zenzi ha? Ja mei Vroni af alle fällt mehra wia vorigs Jahr! Ja es derf doch koan Stillstand oder goar an Rückschritt gebn. Des muas scho mitn Bam ogeh, heier muas a Tanna her, allaweil de Fichtn, i konß scho nimmer o'schaun Und Glaskugln hob i alle aussig'schmissn, heier ham ma nämli lauter gleiche g'kaft, lauter Goldane! Wos Vroni, lauter Goldane? ! ? Ja was muas denn des für a schens Weihnachten wern, wenns ihr scho lauta goldane Kugln habts. Ja, Ja Zenzi mir kenna des uns a schließli leist'n! Aba was habts ihr denn dann heier Vroni? Ja mei Zenzi, Schau mei Mo is wieder gsund worn, wo er doch so schlecht dro war und mir gehts a soweit ganz guat - mir san halt z'friedn mit unserm Los, Wos Vroni, blos z'friedn? Zu frieden, ja is denn des a no a Weihnacht'n ?

**Schlechte Nerven?**

Lassen Sie es nicht so weit kommen!

Stärken Sie Nerven und Organismus durch das hochwertige Kombinationspräparat

**PK 7**

In PK 7 sind natürliche Kräuterauszüge nach dem Strath-Verfahren enthalten.

PK 7 ist eine wertvolle Hilfe, um die Spannkraft zu erhalten und die Nerven zu stärken.

In der Apotheke zu 13,50 DM

**PK 7 J. Renner - Strathmeyer DONAUSTAUF**

**BEDAUERLICH IST DIE TATSACHE,**

daß -wie erst jetzt bekannt wurde- der Gemeinderat bereits 1967 ein Ansuchen des Verkehrsvereins abgelehnt hat, sich an den Kosten des Post-Sonderstempels -der in aller Welt für Donaustauf wirbt sich zu beteiligen. Stattdessen hat man dem Verkehrsverein geraten um einen Zuschuß anzusuchen. Bedauerlich ist ebenso die Tatsache, daß im Gemeinderat von Donaustauf-als Walhalla Gemeinde-keine andere Auffassung über die Werbewirksamkeit und die Notwendigkeit eines Postsonderstempels vorherrscht. Für die motorisierten Fremdgäste fehlt immer noch der beiderseitige Hinweis an der Kreissparkasse: zur Autobahn. Bei richtiger Einweisung auf die Autobahneinfahrt Neutraubling könnte die Verkehrsdichte in der Stadt Regensburg besonders an Stoßzeiten wesentlich verringert werden.

**ADVENTGESPRÄCH IM OBEREN MARKT !**

Grüaß de god Dimpflmoserin, ja das mir uns treffa des is sche, kemma do amol wieder a Stück Wegs mit anander geh! Gell es is halt scho wieder de traute Adventszeit, de wo uns Frauen ganz besonders freit. Mir dan do so gern Platzl bacha und an guatn Doag fürn Christstolln macha! Du mei-etz muas i dir was sogn, hot letzt a Hausfrau ihran Stollntoag ganz pressant zum Bäcker abitragn. I kimm grad dazua, Du woast ja wias is, wenns allaweil al bissel o'geiselt is. Auf oamol rutschts aus und haut ses hi am Hooker. Mei lieber i bin vielleicht daschrocka ! D'Schüßl is gflogn und da Doag fliagt raus auf oamol kommt mit einem Saus a Auto daher und drüber weg, da ganze Doag war voller Dreck! Und trotzdem hats nan zammaklaubt und dös Zeig a bissel weggastaubt! Durch obi bis zum Stern hots gjamert und hots gwischel- ja wenns bloß Schüssel hät erwischt! aber essn tuat an scho mei Mo, und dös andere- na des verbacht si scho !